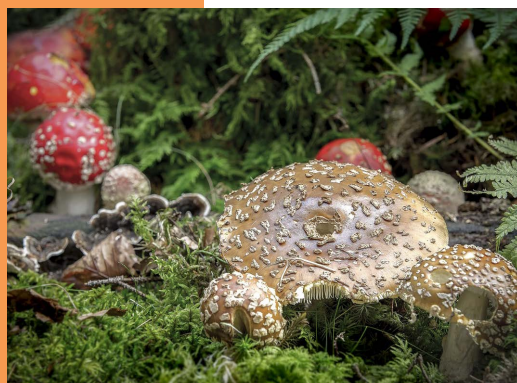


PILZE UND GIFTIGE DOPPELGÄNGER

Rund 15.000 Pilzarten gibt es in Österreich, einige davon sind giftig bzw. können auch tödlich sein. Leider kommt es immer wieder zu Verwechslungen, da sich manche genießbaren und ungenießbaren/giftige Pilze ähnlich sehen. Deswegen ist das oberste Gebot beim Pilzsammeln: Wenn sie auch nur den geringsten Zweifel haben, ob ein Pilz essbar ist, lassen Sie ihn lieber stehen!



Wenden Sie sich im Zweifelsfall an eine Pilzberatungsstelle um nicht eindeutig erkannte Schwammerl zu bestimmen! Dazu sollte der ganze Pilz vorhanden sein.



TIPPS ZUR PILZSUCHE UND -ZUBEREITUNG

- Nur gute Kenntnis schützt vor Giftpilzen
- Pilze können je nach Standort, Wetterbedingungen, Entwicklungsstadien, ... anders aussehen – nehmen Sie nur jene mit, die Sie eindeutig kennen
- Sammeln Sie nur gesunde, frische und vollständige Pilzkörper – bei alten können schon Zersetzungsprozesse stattfinden, durch die bekömmliche Pilze giftig werden
- Transportieren Sie Pilze in einem Korb oder Papiersack – in einem Plastiksack kommt es durch den Luftabschluss zu Fäulnis und Bildung von Giftstoffen
- Verarbeiten Sie Pilze gleich weiter bzw. bewahren Sie sie möglichst kurz im Kühlschrank auf – Pilzgerichte möglichst nicht aufwärmen (außer, Sie frieren die Speise gleich nach der Zubereitung ein)
- Pilze und Waldobst gehören dem Waldeigentümer – wenn er das Sammeln nicht ausdrücklich (z. B. durch Hinweistafeln) untersagt, darf man davon ausgehen, dass er es duldet

BEI EINER PILZVERGIFTUNG

- Bis Symptome auftreten, kann es von wenigen Minuten bis zu mehreren Stunden dauern
- Erste Symptome: Übelkeit, Schweißausbruch, Benommenheit, Gleichgewichtsstörungen, Halsbrennen, Brechreiz und Erbrechen, Durchfall, Fieberschübe, ...
- Bei Verdacht sofort den Notruf (144) wählen – die Vergiftungszentrale Tel. Nr.: 01 406 43 43, kann erste Auskünfte erteilen, ob die Symptome auf eine Pilzvergiftung hinweisen
- Nur im Notfall das Erbrechen auslösen, niemals Milch, Rizinusöl oder Alkohol verabreichen
- Möglichst alle Pilzreste, das Erbrochene bzw. eine Stuhlprobe aufbewahren – daraus kann man Rückschlüsse auf den gegessenen Giftpilz ziehen und die richtige Therapie einleiten

